

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 35 (1957)
Heft: 9

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach Trübsee (Bähnchen) Verpflegung und Unterkunft im Austauschverfahren im Hotel Trübsee. Begleiter: Führer Edi Lehmann (junger, flotter Bergführer) und Kamerad Odermatt von der Sektion Engelberg. Freitag 0400 Abmarsch bei stockdunkler Nacht und auf halsbrecherischem Weg, den wir allein ohne Laterne kaum gefunden hätten. Erster Halt bei Rotegg (2751 m); Zwischenverpflegung und anseilen. Dann Aufstieg in gemächlichem Tempo über den hart gefrorenen Gletscher zum Gipfel des Titlis, den wir um 1000 Uhr erreichten. Der vorerst kalte Wind hatte aufgehört, die Sonne sandte zeitweilig ihre wärmenden Strahlen hernieder und die Fernsicht war befriedigend, da viel Bewegung im Gewölk lag. Gute Orientierung durch den Führer, Auffrischen alter Erinnerungen, hie und da fiel ein trockener Witz, wenn der Horizont wieder zugedeckt wurde. Wir waren aber befriedigt und in guter Stimmung. Der Abstieg war etwas mühsamer, da der Schnee aufzuweichen begann. Auf halber Höhe kam uns eine Gruppe junger Deutscher entgegen, z. T. in Halbschuhen, ohne Seil und Rucksack, teilweise mit im Walde geschnittenen Stöcken, die besser mit ihrem hinteren Teil Bekanntschaft gemacht hätten. Unser Trasseer war jedoch gut, die Sicht klar, und die Gruppe kam, wie wir später feststellten, gut zurück.

1400 Uhr Ankunft in Trübsee, wo es zu regnen begann. Nach einer gemütlichen Stunde im geheizten Restaurant kehrten wir mit dem Bähnchen ins Standquartier zurück. Die Unentwegten begaben sich zu ihren Karten, um das Wetter für den Samstag auszujaßen. Diesmal verspielten beide Parteien und Petrus begoss uns auch am Samstag früh, so dass die vorgesehene Tour nach Ober-Zieblen–Aebnitalp–Alpenrösli nicht durchgeführt werden konnte. Ein Besuch im Kursaal entschädigte uns dafür. Abends gemeinsames Nachtessen mit Kameraden der Sektion Engelberg, die sich in uneigennütziger und flotter Weise zu unserer Verfügung gestellt hatten. Der Obmann sprach den Eingeladenen denn auch unsern herzlichen Dank aus und lobte die gute Bergkameradschaft, die sich hier wiederum in schönster Form gezeigt hatte. Harmonisch verlaufener Abend, der bis weit nach Mitternacht ausgeht wurde.

Sonntag glänzender Morgen, den wir zu einem letzten Spaziergang ins Dorf benützten. Dann folgte der Abschied vom schönen Engelberg, wobei uns die Engelberger Clubkameraden an die Bahn begleiteten. Wir nahmen die besten Erinnerungen von dieser, trotz des nicht immer guten Wetters, flott verlaufenen Tourenwoche mit nach Hause. Das kameradschaftliche Verhältnis liess nichts zu wünschen übrig und das ist ein wesentlicher Faktor, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Unserem Hotelier in Engelberg, den Engelberger Clubkameraden und nicht zuletzt unserem Obmann sprechen wir unsern herzlichen Dank aus. Alle haben zum guten Gelingen beigetragen und es scheint mir nicht ausgeschlossen, dass Engelberg in einem späteren Jahr nochmals als Standquartier gewählt wird.

EH

BERICHTE

Mönch und Jungfrau

3.–5. August 1957

Leiter: Heinz Zumstein. 8, resp. 12 Teilnehmer. Führer: Eugen Kalbermatten, Blatten.

Wenn man bedenkt, dass der SAC grundsätzlich gegen die modernen Bergbahnen eingestellt ist und seinerzeit schon den Bau der Jungfraubahn verhindern wollte, hätte man glauben können, dass sich ein ganzes Regiment Teilnehmer melden würde, wenn eine Tour ins Jungfraugebiet ohne Bergbahn nach alter Väter Sitte auf dem Programm steht. – Aber weit gefehlt!

Beinahe wäre die Fahrt mangels Beteiligung nicht zustande gekommen, und einige Teilnehmer zogen es zudem vor, auf das Jungfrauoch hinaufzufahren, um nur die



Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG.

Mattenhofstrasse 15a, BERN, Telephon 5 56 51

Die Lupe

Jede Nummer dieser aussergewöhnlichen Zeitschrift

enthält ca. 25 der interessantesten Artikel,
die aus Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften
aus ca. 12 verschiedenen europäischen
und aussereuropäischen Ländern
ausgewählt sind.

64 Seiten

90 Rappen

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer



**FOTO
FALKEN**

alle Fotoarbeiten, Farbfotos, Makro-, Mikro-
aufnahmen, individuell, prompt, günstige
Preise.

C. W. HARMS
(SAC-Mitglied)

Falkenweg 8 Telephon 9 40 31 Bern

Der Weg lohnt sich

ins Fachgeschäft für gute und preiswerte
REISEARTIKEL UND LEDERWAREN

vanHoven

Kramgasse 45 / Kesslergasse 8
Telephon 2 41 51

5% Rabattmarken – Eigene Werkstatt

Hofer

GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.

zweite Hälfte der Tour mitzumachen. Dabei müsste es – wenn man ihn sprechen hört – jedem SAC-Mann ein ganz besonderes Vergnügen sein, über den Unteren Grindelwaldgletscher, das Kalli, den Fieschergletscher und das Eismeer zur herrlich gelegenen *Berglihütte* (3299 m) aufzusteigen, 2300 m in 9 Stunden, Halte mitgerechnet. Diese Gegend ist seit dem Bau der Jungfraubahn völlig verlassen, der Weg auf den Grashängen des Kalli kaum mehr sichtbar und in der Hütte immer genügend Platz!

Infolge des anhaltend schönen Wetters interessierten sich zuletzt doch noch 8 Mann für diesen landschaftlich grossartigen Aufstieg, der wegen des Rückgangs der Gletscher unten und oben seine Tücken hat.

Sonntag war Ruhetag: 0430 Uhr brachen wir auf, um über das Untere und Obere Mönchsjoch und den Südgrat auf hartem, idealem Schnee den Gipfel des *Mönch* (4099 m) zu erreichen. Welch umfassende Rundschau! Die weit im Süden aufsteigende Föhnbank bildete den Abschluss des Panoramas. Bald waren wir wieder zu einer langen Siesta am Fusse des Berges und bummelten dann in den Grossbetrieb auf dem Jungfraujoch hinein.

Der Montag brachte uns nochmals schönstes Wetter. Mit Taschenlampen brachen wir um 3 Uhr auf, und um 6.30 Uhr standen wir bereits auf dem Gipfel der *Jungfrau* (4158 m). Die Aussicht ist noch grossartiger als vom Mönch, kommt doch der Tiefblick ins Rottal hinzu. Dann aber kam die *Pièce de résistance*: die *Guggiroute* im Abstieg, die klassische Eis- und Gletschertour im Berner Oberland. Vier Senioren, die sich nicht zum Aufstieg über das Kalli hatten entschliessen können, waren am Sonntagnachmittag aufs Joch gefahren, um nur den zweiten Teil mitzumachen. Über den Hochfirn und den Verbindungsgrat geht es zuerst in die Silberlücke, über das oberste Plateau auf das Kleine Silberhorn (3542 m), auf dessen Ostkante zur Umgehung des Gletscherabbruches hinunter auf den Giessengletscher. In diesem zweiten Kessel schwach ansteigend auf das Schneehorn (3408 m). Über leichte Felsen hinunter auf das dritte Plateau, den Kühnlaunengletscher. Hier wird über eine Eiswand abgeseilt und der Abbruch überwunden. Der Guggigletscher bildet auf rund 2700 m Höhe die vierte Stufe, bevor man mit einer Gegensteigung von 100 m zur neuen Guggihütte (2792 m) gelangt. Der Hüttenweg bringt uns unterhalb des Eigergletschers zur Kleinen Scheidegg, wo wir etwas vor 18 Uhr eintreffen, genau nach Programm, 15 Stunden nach dem Aufbruch vom Jungfraujoch. Im Bahnhof-Restaurant wurden wir gleich mit der sensationellen Nachricht begrüsst, dass zwei Partien am Sonntag in die Eigernordwand eingestiegen wären. Glücklicherweise konnten wir damals noch nicht wissen, zu welcher Tragödie sich dieses Unternehmen entwickeln würde. So freuten wir uns ungehemmt darüber, dass wir die Tour 13 Mann hoch ohne Unfall in der Bahn nach Grindelwald beenden konnten.

Dem Führer sei für die sorgfältig gewählten und ruhigen Aufstiege gedankt, ebenso dem Tourenleiter, der die Guggiroute zum vierten Mal beging und daher im Abstieg die Führung übernahm. Es war eine klug ausgedachte, gut organisierte Tour zum geeignetsten Zeitpunkt dieses dem Alpinisten nicht gerade gewogenen Sommers.

H. A.

Sternfahrt auf das Balmhorn: Gitzigrat

3./4. August 1957

Leiter: Alfred Zürcher. 10 Teilnehmer. Führer: Otto Stoller.

Bei der Sternfahrt aufs Balmhorn durfte natürlich auch die Kante zwischen der zum Lötschengletscher abfallenden steilen Ostwand und der etwas weniger, nämlich «nur» unter 45 Grad, geneigten Südwand nicht fehlen; sie führt in ihrem unteren Teil, bei der Gitzifurche, über in die das Lötschentäl vom Dalatal trennende Kette. Am ausgewählten Tag bot der Grat hundertprozentige Aufstiegsverhältnisse

Der Grosse Brockhaus jetzt vollständig

Zwölf grossformatige Bände mit über 30 000 Abbildungen und Karten, völlig neu von A bis Z! Der Verlag muss die Preise den ständig gestiegenen Herstellungskosten anpassen. Wenn Sie jetzt bestellen, erhalten Sie die Leinenausgabe noch zu Fr. 46.75 pro Band, die Ausgabe in Halbleder zu nur Fr. 54.60 pro Band. Dieses vielbegehrte, umfassendste Lexikon wird Ihnen in Beruf und Gesellschaft täglich gute Dienste leisten. Gönnen Sie auch Ihren wissensdurstigen Kindern diesen nie versiegenden Quell reicher Belehrung. Wir bieten Ihnen Gelegenheit zur unverbindlichen Prüfung der Bände. Ihr altes Lexikon nehmen wir an Zahlung.

Profitieren Sie von den nur noch kurze Zeit gültigen Sonderpreisen

HANS HUBER · BERN 7

Buchhandlung Marktgasse 9 Telephon (031) 2 39 66

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenlose und unverbindliche Zusendung eines Probeheftes zum Lexikon

DER GROSSE BROCKHAUS

mit Beispielen von Stichwörtern, Abbildungen, Bildtafeln und einer Probekarte.

Name und genaue Adresse:

Gegr. 1897



Malerei - Gipserei

**P. HEIZ SOHN
BERN**

Büro: Tel. 65 87 05

SAC-Veteran



Schaefer + Co
MARKTGASSE 63 BERN.



In Biel: Au Parapluie Moderne, Güterstrasse 12

Solide Hosenträger

und

Sockenhalter

HOSSMANN & RUPF

Nachf. R. Hossmann

Bern, Waisenhausplatz 1-3

und Aussicht. Noch bei Dunkelheit zogen wir morgens um vier Uhr von der kleinen Hütte auf der Lötschenpasshöhe, die wir am Vorabend von Selden aus erreicht hatten, weg, und trotz angenehmer Temperatur trug der Schnee sicher. Von Tagesanbruch an wurde uns die Aussicht ein ständiger Genuss; denn schon nach dem ersten Aufschwung verdeckt kein Berg mehr die Gipfel vom Mt-Blanc bis zur Mischabelgruppe, und die östlich davon liegenden Berge stiegen nach und nach über die Kante der Lötschentaler Kette, in der das Bietschhorn stolz hervorragt. Die Lötschenpasshöhe wirkte bei dem regen Tourenverkehr zuweilen wie eine Ameisenstrasse, und weiter hinten glänzte im Gegenlicht der Kanderfirn. Bei derartigen Verhältnissen war es eine Freude, die im Hochgebirgsführer so lockende Routenbeschreibung, die an Aufschwüngen und Türmen «in schöner Kletterei direkt empor» vorschreibt, in die Tat umzusetzen, und so kamen alle sechs Zweierpartien schnell voran. Nach fünfeinhalb Stunden war die ganze Gruppe auf dem Gipfel, wo bald danach auch die andern Sternpartien anlangten. Für den Rückweg wählten wir die Route zum Altels. Der Abstieg von hier über die endlosen Geröllhalden, zwischen denen zuweilen einige Schneefelder das Abrutschen gestatten, sorgte dafür, dass auch die letzten Feldflaschen leer wurden. Um so mehr erfrischte dann die kurze gesellige Zusammenkunft im Waldhaus alle Teilnehmer, die dem Initianten der Sternfahrt, dem Leiter und dem umsichtigen Führer einen prächtigen, ungetrübten Tag verdanken. D.

Seniorenfahrt ins Blaue

26. Mai 1957

An der Tourenbesprechung teilt der Tourenleiter dem Dutzend Teilnehmer Zettel aus, auf welchen wir das Ziel unseres Frühlingsbummels erraten sollen. Sieger wird, wer am wenigsten weit danebenrät.

Sonntag früh lässt Charles Suter seine Autokolonne vorerst ein paar Haken schlagen, bis sich die Richtung Westen abzeichnet. Über Murten, Freiburg, Bulle fahren wir im nebligen Morgen nach Châtel-St-Denis, biegen ostwärts ab und halten im Weiler Fruence. Der Schreiber dieser Zeilen hat mit einem Kameraden auf «Moléson» getippt; als Belohnung darf ich den Tourenbericht schreiben, und überdies erhalten beide Ex-aequo-Sieger ein Paket, das zu Hause behagliches Schmunzeln auslöst.

Vorerst folgen wir der Strasse nach Les Paccots, biegen dann rechts ab und folgen im stets dichter werdenden Nebel einem angenehmen Grasgrat bis zum Gipfel der Corbette (1399 m). Das Wetter wird immer trüber; wir sind froh, dass es (noch) nicht regnet, der Tourenleiter führt uns kundig und sicher in dichtem Nebel an Alphütten vorbei zu einem Brücklein, auf dem wir die Veveyse überqueren. Bald geraten wir auf eine Asphaltstrasse. Diese alpinistische Stilwidrigkeit quittiert Petrus prompt mit dem Öffnen der Himmelsschleusen. Im Restaurant «Les Pléjades» erquicken wir uns, geniessen die heimelige Wärme des Ofens und lassen uns erzählen, was für eine herrliche Aussicht man von hier aus geniessen! Nach ausgiebiger Rast folgt der Abstieg zum Pont de Fégire mitten durch die blühenden Narzissenfelder und bei weiterhin strömendem Regen. Beladen mit armdicken Blumensträussen langten wir um 16 Uhr bei den schützenden Autos an. Noch eine letzte gemütliche Rast in Bulle, und schon sind wir wieder zurück.

Das Wetter klappte nicht, wie so oft in diesen Regensommern, sonst aber alles. Dem Tourenleiter besten Dank!

A. H.